

Wahlprüfsteine von ENERGIEWENDE Rüsselsheim e. V. für die Kommunalwahl 2021 mit den Antworten von Die Linke/Liste Solidarität (14.2.2021)

1. Teilen Sie die Auffassung, dass die vom Menschen verursachten Emissionen Hauptursache der globalen Erwärmung und den dadurch verursachten Klimawandel sind?

Wir teilen diese „Auffassung“, die wir als wissenschaftlich belegte Tatsache ansehen. Durchaus im Bewusstsein, dass es keine absolute Wahrheit gibt und Wissenschaft sich selbst immer wieder infrage stellen muss, macht es keinen Sinn, sein (politisches) Handeln nach einer im Promillebereich liegenden Irrtumswahrscheinlichkeit auszurichten.

2. Hat der vom Stadtparlament im Sommer 2019 festgestellte Klimanotstand bisher in Rüsselsheim schon zu konkreten Maßnahmen geführt? Wenn ja, zu welchen?

Leider war das bisher kaum der Fall. Die Entscheidung zu Motorworld/Opel-Altwerk mit dem die Bewohner*innen der Rüsselsheimer Innenstadt schwer belastenden Verkehrsaufkommen sowie dem viel zu geringen Wohnanteil ist ein Negativbeispiel. Die geplante Bebauung der Eselswiese mit unnötig hoher Flächenversiegelung ein weiteres. In beiden Fällen wurden klimafreundliche Änderungsanträge der Linken/Liste Solidarität von den anderen Fraktionen abgelehnt.

3. In der Stellenbeschreibung einer/eines Klimaschutzmanagerin/Klimaschutzmanagers der Stadt Rüsselsheim stehen die Worte „Mitarbeit“ und „Mitwirkung“ an Positionen, wo in ähnlichen Ausschreibungen anderer Kommunen die Worte „zentrale/r Ansprechpartnerin/-partner“, „Zuständigkeit“ und „Projektsteuerung“ zu finden sind. Wie schätzen Sie die Gefahr ein, dass Kreativität und Eigeninitiative der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers schon sehr bald unterbunden werden, z. B. durch mangelnde Unterstützung bei Schreibarbeiten und Terminkoordination oder gar Zuweisung „artfremder“ Aufgaben?

Die Gefahr ist immer gegeben. Ökonomische Interessen und das Interesse sich als „Macher*in“ zu profilieren, können dazu führen, dass der Einfluss einer/eines Klimaschutzmanagerin/Klimaschutzmanagers zurückgedrängt wird. Umso wichtiger wäre es, bei der Wahl diejenigen politischen Kräfte zu stärken, die sich dem entgegenstellen werden.

4. Unterstützen Sie die langfristige, gegebenenfalls auch förderungsunabhängige, Verankerung der Stelle einer/eines Klimaschutzmanagerin/-managers?

Ja!

5. Wie lauten die konkreten Klimaschutzziele Ihrer Partei für die nächste Legislaturperiode und mit welchen Maßnahmen sollen sie vorangetrieben werden?

Reduzierung des Ausstosses klimaschädlicher Gase bis 2026 auf 30 % des Stands von 2019. CO₂-Senken erweitern.

Dazu die durchaus bekannten Maßnahmen in Richtung Verkehrswende (Fuß-, Fahrrad und ÖPN-Verkehr durch entsprechende Infrastrukturmaßnahmen und finanzielle Anreize, z.B. Busse öfter und kostenlos) und bei Wohnungsbau/-sanierung vorantreiben.

Wiederaufforstung und vieles mehr, was in unserem Programm dazu gefordert wird:

+ + + + Auszug aus dem Kapitel Ökologie unseres Kommunalwahlprogramms + +

- Keine zusätzliche Ausweisung von Siedlungs- und Industriegebieten sowie Verkehrsflächen
 - Verringerung des Versiegelungsgrades in den bestehenden Siedlungs-, Gewerbe und Industriegebieten
 - Wiedernutzung von städtebaulichen Brachen und leerstehenden Gebäuden statt Bebauung bisher dafür ungenutzter Flächen
 - Erhalt und Vernetzung klimawirksamer Freiflächen, Festlegung von Tabuzonen für die Siedlungstätigkeit
 - Förderung und Nutzung lokaler und regionaler Produktions- und Konsumkreise
 - Verstärkte Förderung von Initiativen zur ökologischen Stromgewinnung, Stromnutzung und Stromeinsparung durch städtische Gesellschaften und Betriebe (Stadtwerke, Gewobau, GPR, etc) und deren konsequente Umsetzung im eigenen Bereich.
 - Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete, sowie die Natura2000-Gebiete (FFH und VSG) in Rüsselsheim und Umgebung sind gemäß den Zielvorgaben aus dem Bundesnaturschutzgesetz zu erhalten, zu pflegen und aufzuwerten. Ihre wichtige Funktion für den Artenschutz stellt ihre Rolle als Verbindungsflächen (Stichwort Biotopvernetzung) und damit Ausbreitungs- und Austauschkorridore für Tiere und Pflanzen dar. Hierbei ist die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen zu intensivieren.
- ++++ Ende Auszug aus Kommunalwahlprogramm Linke/Liste Solidarität ++

6. Sehen sie die Notwendigkeit für eine politisch verantwortliche Personen für Energie und Klimaschutz (keine Verwaltungsmitarbeiter)? Welche Qualifikationen sind ihrer Meinung nach für diese Position notwendig?

Wenn sie nach der Kommunalwahl einen hauptamtlichen Stadtrat für Umwelt- und Klimaschutz benennen könnten, wen würden Sie nominieren?

Darf es auch eine Stadträtin sein? Schließlich gibt es aktuell eine solche für Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung sowie Lärmabwehr und Klimaschutz. Oder, wenn schon „kein Verwaltungsmitarbeiter“ doch eine Verwaltungsmitarbeiter*in?

Qualifikationen: Neben den üblichen (Teamfähigkeit, Kommunikationskompetenz, soziale Kompetenz) auch Fachwissen soweit vertieft, dass die Argumente der fachlich versierten Verwaltungsmitarbeiter*innen und vorliegende Studien sowie Erfahrungen anderer Kommunen kompetent beurteilt werden können.

Benennen würden wir Dr. Winfried Wolf, Autor von „Verkehr – Umwelt – Klima. Die Globalisierung des Tempowahns.“ Zur weiteren Beurteilung seiner Qualifikationen bitte an unserer Online-Veranstaltung „Welche Mobilität für unser Klima? Klima – Verkehrswende – Stellantis/Opel“ am 18.2. teilnehmen.

7. Bestehen nach Ihrer Ansicht Defizite in der Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung Rüsselsheim und der Kreisverwaltung Groß-Gerau beim Klimaschutz? Wo sehen Sie gegebenenfalls Verbesserungsmöglichkeiten?

bei der Biotopvernetzung

8. Welche konkreten Maßnahmen, den Klimaschutz betreffend, wollen Sie in den nächsten fünf Jahren umsetzen?

Siehe die Antworten bei Frage 5

9. Soll nach Ihrer Meinung die Stadt bei geplanten Neubaugebieten einen höchstmöglichen Wärmedämmstandard vorschreiben? Wenn Ihnen die Frage zu pauschal formuliert erscheint, wie würden Sie differenzieren?

Im Sinne von Radio Eriwan: „Im Prinzip ja“. Für einige Typen öffentlicher Gebäude (Sporthallen/Kitas) besteht in unserer Liste noch Analysebedarf, ob angesichts der bestehenden Nutzungsgewohnheiten der formalen Passivhausstandard tatsächlich über

den gesamten Lebenszyklus zu einer realen klimaneutralen Praxis führt. Ob also nicht KfW 40 – Standard eine sinnvolle Alternative ist. Auf jeden Fall sind wir der Auffassung, die als Fazit bei einer wissenschaftlichen Untersuchung von acht Passivhaus-Kitas in Hannover gezogen wurde:

„Die nächsten Schritte auf dem Weg zu einem nachhaltigen Gebäudebestand wird weniger die weitere Verbesserung des technisch Möglichen sein, sondern die Optimierung der verfügbaren Konzepte in der Umsetzung. Dazu effektive und gleichzeitig wirtschaftlich umsetzbare Konzepte für das notwendige Qualitätsmanagement zu schaffen, muss zentrale Aufgabe für die Forschung sein. Das Format einer Nullserie wie in diesem Projekt ist hierzu ein vielversprechender Ansatz“

Also: die nächsten Rüsselsheimer Kitabauten als „Nullserie“ für Passivhausstandard nutzen.

10. Wie stark soll nach Ihrer Meinung die Stadt auf die Wärmebereitstellung (gegebenenfalls gekoppelt mit Stromerzeugung) in Neubaugebieten Einfluss nehmen?

Sie sollte über Bebauungspläne und Verträge starken Einfluss für eine nachhaltige Wärmebereitstellung nehmen. Zum Beispiel durch Vorschreiben von Passivhausstandard und/oder Festlegungen für moderne KWK-Anlagen, Wärmepumpen, thermische Solaranlagen etc.

11. Wie wichtig erscheint Ihnen die Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts für Rüsselsheim und welche Ziele streben sie dabei an?

Ein Konzept wäre ganz sinnvoll. Die schnelle Umsetzung konkrete Maßnahmen, deren Sinnhaftigkeit auch ohne großartiges Gesamtkonzept klar sind (siehe die Antworten zu den vorhergehenden Fragen) ist allerdings wichtiger.

12. Wie beurteilen Sie die derzeitige Arbeit am Radverkehrskonzept für Rüsselsheim nach Ihrem Kenntnisstand?

Wir sind froh, dass das Konzept inzwischen vorliegt, Sind allerdings mit dem Studium und der Analyse der insgesamt ca. 30 Mbyte noch nicht durch. Werden aber spätestens bei Einbringen des Konzepts in die Stadtverordnetenversammlung soweit sein, eine Beurteilung von Prozess und Ergebnis der Erarbeitung vorlegen zu können und falls notwendig Änderungen vorzuschlagen.

13. Wie beurteilen Sie die Fortschritte bei der angekündigten Electric City? Gibt es konkrete Maßnahmen, die zurzeit Vorrang haben sollten?

Da wir e-PKWs nicht als Lösung für die Klimaauswirkungen der Mobilität sehen (dazu auch unsere oben erwähnte Veranstaltung am 18.2.) warten wir da eher geduldig auf Fortschritte.

14. Wann sollte nach Ihrer Ansicht das Fahrradparkhaus am Bahnhof den Radfahrer*innen zur Verfügung stehen?

In diesem Jahr

15. Was können wir Ihrer Meinung nach aus dem Umgang mit der Coronapandemie langfristig für die Bewältigung der Klimakrise nutzen?

a) der Staat hat mehr Einflussmöglichkeiten als in der neoliberalen Ideologie vorgesehen. Allerdings führt der oft durchschlagende Einfluss von Kapitalinteressen oft dazu, dass der staatliche Einfluss eher im Sinne der, wenn auch differenzierten, Kapitalinteressen (Staat als „ideeller Gesamtkapitalist“), genutzt wird, als im Sinne des Wohlergehens der Mehrheit der Bevölkerung.

b) Es wird vielfältiger „Lobbyarbeit“ aus der Zivilgesellschaft (z.B. bei und mit Fridays for Future und klassischen Umweltverbänden) und im politischen Raum im engeren Sinn bedürfen, um den Tanker Staat in Richtung der für die Vermeidung der Klimakatastrophe (also mindestens 1,5 Grad -Ziel) notwendigen Maßnahmen zu bewegen. Kommunale Initiativen können dabei durchaus Wirkung und Vorbildwirkung haben.

Für ein soziales Rüsselsheim



DIE LINKE

Liste

SOLIDARITÄT



Liste 8